

Schülern antworten soll. Das gilt auch für Lehrer, die in der Unterstufe tätig sind oder Sport- und Werkunterricht erteilen. Zu denken, daß sie in ihrem Unterricht von den Schülern politisch nicht so gefordert werden wie beispielsweise der Staatsbürgerkunde- oder Geschichtslehrer, ist nicht richtig. Jede Unterrichtsstunde muß für die sozialistische Erziehung genutzt werden. Auch ist es ihre Pflicht als Parteimitglied, in der Gewerkschaftsversammlung, im Pädagogischen Rat, in Elternversammlungen und in Gesprächen mit den Kollegen im Lehrerzimmer die Politik der Partei zu erläutern und durchsetzen zu helfen. Woher — wenn nicht in der Mitgliederversammlung — wollen sie ihr Rüstzeug dazu holen? Wer — wenn nicht die Genossen — soll ihnen aus ihrer Unsicherheit heraus helfen?

Diskussionsbeiträge werden nicht mit einer Zensur versehen. Genossen sollten nicht belehrt, sondern überzeugt werden. Darauf müssen besonders diejenigen Parteimitglieder achten, die ein fest fundiertes politisches Wissen besitzen und eine große Parteierfahrung haben.

Wir können den Genossen die Scheu nehmen, wenn wir sie öfters mit kleinen Diskussionsbeiträgen beauftragen und ihnen sagen, worauf sie beim Studium eines Materials achten sollten. Vor allem müssen wir Leitungsmitglieder uns viel mehr persönlich mit ihnen unterhalten. Denn schließlich zeigt sich, daß wir als Parteileitung das ganze Problem, warum einige Genossen in den Mitgliederversammlungen schweigen, noch gar nicht ernsthaft und tiefgründig durchdacht haben.

jeder Parteigruppe die Mitgliederversammlung über das Ergebnis seiner Parteigruppenversammlung. Das führt zu lebhaften Diskussionen und Auseinandersetzungen sowie zu notwendigen fundierten Beschlüssen.

Peter Weidenmüller
Sekretär der APO BMSR-
Technik im VEB
Gaskombinat Schwarze Pumpe

DER LEHRER HAT DAS WORT

**Adam Ruppert, Parteisekretär
an der Oberschule Mittenwalde**

Formalismns und Schematismus

fiberwinden

Als Parteisekretär an der Oberschule Mittenwalde möchte ich mich zu dem Problem äußern, wie Mitgliederversammlungen interessant gestaltet werden können. Wenn wir eine Mitgliederversammlung vorbereiten, so geht unsere Parteileitung nach folgender Methode vor: Wir legen das Thema und das Ziel der Versammlung fest; an Genossen erteilen wir Aufträge für Kurzreferate. Unserer Meinung nach bewährt sich diese Form. Beim Lesen des Rundtischgespräches in Wernigerode („Neuer Weg“, Heft 22/70) sind mir allerdings Zweifel aufgekommen, ob wir doch nicht Fehler begehen.

Unsere letzte Mitgliederversammlung befaßte sich mit dem proletarischen Internationalismus. Drei Genossen erhielten den Auftrag, darüber zu sprechen. Als Studienmaterial gaben wir ihnen an: „Das Kommunistische Manifest“, das Statut unserer Partei und andere Materialien.

Auf die Partei- gruppen Einfluß nehmen

Bei den Aussprachen mit den Mitgliedern und Kandidaten unserer APO Elektroenergie- und Dampferzeugung im VEB Leunawerke „Walter Ulbricht“ wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die Mitgliederversammlungen interessanter zu gestalten. Dieser Wunsch entspringt

einem objektiven Erfordernis zur Lösung unserer Aufgaben.

In der APO-Leitung haben wir deshalb beraten, welche Schritte einzuleiten sind, um das Niveau der Mitgliederversammlungen zu heben. Wir gingen unter anderem auch davon aus, daß der Inhalt der Versammlungen bereits in den Parteigruppen entschieden wird. Wir schlußfolgerten, die Kollektivität der APO-Leitung so zu entwickeln, damit gewährleistet ist, daß in allen Parteigruppen die Beschlüsse durchgesetzt werden.